

2. Oktober 2020



SUPERMANN KANN SEILCHEN SPRINGEN – JUNGENFÖRDERUNG IM SPORT

Prof. Dr. Nils Neuber von der Universität Münster war Hauptakteur der Veranstaltung. Zu Beginn seines Vortrages ordnete er die jungenpädagogische Fortbildungsreihe als einmalig in Deutschland ein. Es gäbe keinerlei vergleichbare Formate, die das Thema **Jungenpädagogik**, kombiniert mit Angeboten aus unterschiedlichen Disziplinen, beleuchteten.

„Um die körperliche und seelische Gesundheit von Jungen ist es längst nicht so rosig bestellt, wie wir uns das mit dem Klischee vom stets gesunden und kernigen Jungen gerne vorgaukeln.“, zitiert Neuber aus dem Jungenbuchklassiker: „Kleine Helden in Not“ (Schnack & Neutzling, 2018), der so aktuell ist wie damals. Dass Jungen in vielerlei Hinsicht schlechter dran sind als Mädchen, sind messbare Fakten. Sie ecken mit ihrem Verhalten oft an und lösen Unverständnis aus. Dieses Verhalten gilt es zu hinterfragen, um dann Wege zu finden, die wegführen von defizitorientierter Pädagogik hin zur Ressourcenvielfalt. Es gibt die kernigen Jungen, die gerne raufen und laut sind, so wie wir in pädagogischen Räumen auch die ruhigen Jungen finden. Es gäbe nicht nur die eine oder andere Ausprägung, betonte Nils Neuber. Deshalb seien unterschiedliche Angebote erforderlich. Wichtig ist, dass der besondere Blick auf Jungen innerhalb dieser FBR nicht bedeutet, dass Mädchen keinen Unterstützungsbedarf haben. Jungen-Förderung heißt für pädagogische Fachkräfte: beobachten, abwarten und wahrnehmen, was je Kind erforderlich ist.

In Kleingruppen konnten die Fachkräfte aus KiTa, Schule und außerschulischen Bereichen anschließend diskutieren.



Am Nachmittag erprobten die Fachkräfte das sportliche Programm mit viel Engagement und Freude.